

# Randbauer

Die Zeitschrift der LEM 2009

Nr. 2/07. Februar 2009

## Inhalt

Jetzt geht es los!	1
Zeitplan	1
Ergebnisdienst	1
Grußwort Präsident	2
Doping	3
Tagesinformationen	4
Impressionen	4
Interview mit Matthias Böhm	5
Philipps Bilderrätsel	7
Thomas' Schachecke	7
Malchow kurz vorgestellt	8

## Zeitplan

07.30 – 08.30 Uhr Frühstück  
08.30 – 09.00 Uhr Eröffnung  
09.00 – 14.00 Uhr 1. Runde  
ab 10.00 Uhr Malecke (SL)  
13.00 – 14.15 Uhr Mittag  
15.00 – 20.00 Uhr 2. Runde  
19.00 – 20.30 Uhr Abendbrot  
19.30 Uhr Filmabend (JH)  
20.00 Uhr Skatturnier (JH)

(SL = Spiellokal  
JH = Jugendherberge)

## Ergebnisdienst

<b>1. Fußball-Bundesliga</b>	
Bielefeld – Hertha	1:1
<b>2. Fußball-Bundesliga</b>	
Aachen – Rostock	3:3
Freiburg – Osnabrück	1:3
Koblenz – Frankfurt	1:3

## Jetzt geht es los!

Es ist soweit. Heute fällt der Startschuss für die Landeseinzelmeisterschaft 2009.

Die Eröffnungsreden der Schach-Offiziellen und des Malchower Bürgermeisters geben unserer viertägigen Veranstaltung den gebührenden Rahmen und gleichzeitig führen sie die Spannung auf ihren Siedepunkt.

Die Hände werden gereicht, die Uhren gedrückt – die Spannung ist wie weggeblasen. Das Turnier geht in seine erste Runde. Ab jetzt erwarten uns hunderte Partien, jede mit ihrer eigenen Geschichte von Zweikampf, Sieg und auch Niederlage.

Wir fiebern einer großen Veranstaltung entgegen. Schach steht über allem, doch Schach wird bei weitem nicht alles sein, was diese Meisterschaft zu einem der zentralen Ereignisse des Jahres machen wird.

Das Rahmenprogramm hält für jeden die passenden Aktivitäten bereit. Wir verbringen Zeit mit alten Freunden und lernen gleichzeitig neue kennen.

Mittlerweile hat unsere LEM mit über 100 Spielern, Betreuern und Eltern einen so renommierten Platz in der Mecklenburger Schachwelt eingenommen, dass es sich auch das Präsidium des Landesschachverbandes nicht mehr nehmen lässt, die Veranstaltung zu besuchen und mit eigenen Projekten zu verbinden.

Die Bedeutung der Jugend für die Zukunft unseres Sportes wird damit gewürdigt und jeder von uns trägt seinen Teil dazu bei.

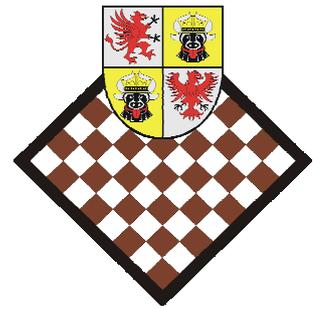
Der *Randbauer* freut sich darauf, für euch mittendrin sein zu dürfen. In gewohnter Mischung aus aktuellen, unterhaltsamen und informativen Beiträgen wird er euer Begleiter während der nächsten vier Tage.

Wir freuen uns, gemeinsam mit euch diese Landeseinzelmeisterschaft 2009 in Malchow gestalten und erleben zu können!



# Landesschachverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.

---



Landesschachverband MV – Prohner Str. 18 – 18435 Stralsund

Der Präsident  
Niklas Rickmann  
Prohner Straße 18  
18435 Stralsund  
Tel.: 03831/395732  
Handy: 01749362709

Stralsund, 06.02.2009

## Grußwort für die LEM 2009 in Malchow

Liebe Schachfreunde,

bereits zum vierten Mal findet die Landeseinzelmeisterschaft der Schachjugend in der Inselstadt Malchow statt. Es freut mich sehr, dass sich dieses Großereignis zum absoluten Höhepunkt des Jugendschachs in Mecklenburg-Vorpommern entwickelt hat. Zum einen haben die Verantwortlichen großen Anteil an der ständigen Optimierung der Meisterschaft, zum anderen aber auch die Teilnehmer, Eltern und Betreuer. Auch in diesem Jahr werden den Kindern und Jugendlichen wieder hervorragende Spielbedingungen, viele attraktive Freizeitgestaltungen und eine tolle Organisation geboten.

Ich wünsche allen Schachfreunden, die zur Landeseinzelmeisterschaft 2009 nach Malchow angereist sind, viele spannende Partien, Spaß und Freude.

Mit 64 freundlichen Grüßen

A handwritten signature in green ink that reads "N. Rickmann".

Niklas Rickmann  
-Präsident-

## Doping im Schach? Kann es so etwas geben?

In meiner gestrigen Begrüßung habe ich bereits erwähnt, dass der Landesmeisterin der u18w und dem Landesmeister der u18 Dopingkontrollen bei der Deutschen Einzelmeisterschaft in Willingen bevorstehen werden. Demnach ist es so, dass sich drei ausgewählte Spielerinnen und Spieler einer Dopingkontrolle in Form einer Urinprobe unterziehen lassen müssen.

Bei vielen von euch wird dies sicherlich Kopfschütteln verursachen, denn warum und in welcher Form sollte man beim Schach dopen können? Bis vor zwei Jahren bestand in dieser Frage auch kein Diskussionsbedarf. Die Dopingfälle einiger Sportarten in den letzten Monaten haben allerdings dazu geführt, dass alle Sportarten sowohl national als auch international den Anti-Doping-Kodex der WADA (World Anti-Doping Agency) akzeptieren müssen. Diesem Kodex folgend ist Doping nicht nur die Einnahme von verbotenen Mitteln, sondern zum Beispiel auch der Besitz und Vertrieb solcher Substanzen.

Offen ist immer noch die Frage, ob es im Schach überhaupt möglich ist, zu dopen. Doping wird dabei im herkömmlichen Sinne als Steigerung der Leistungsfähigkeit durch die Einnahme von Präparaten verstanden. Für die Aufnahme auf die WADA-Liste ist aber nicht nur die Leistungssteigerung von Relevanz, weil diese von Sportler zu Sportler variieren oder auch überhaupt nicht gegeben sein muss. Vielmehr befinden sich viele Mittel auf der verbotenen Liste, bei welchen die Möglichkeit von Gesundheitsschäden bestehen.



Cannabis (z. B. Haschisch, Marihuana)

Eine dritte Gruppe von Dopingmitteln besteht in gesellschaftlich geächteten Stoffen, wie Cannabis, die nicht mit dem Geist des Sports vereinbar sind.

Nun ist es aber so, dass gerade Cannabis und Amphetamine auch für den Schachsport eine leistungssteigernde



Amphetamin (z. B. Extasy)

Wirkung haben können. Amphetamine ermöglichen eine höhere Aufmerksamkeit und Leistungsbereitschaft, was gerade zum Ende eines Schachturniers von besonderer Bedeutung ist. Das Ermüdungsgefühl kann mit diesen Substanzen unterdrückt und die Energieressourcen des Körpers bis zur Erschöpfung ausgebeutet werden. Auch Betablocker beruhigen das Gemüt und sind ein probates Mittel einiger Medizinstudenten vor Klausuren. Besteht ein elementarer Unterschied zwischen einem Schachspiel oder einer Klausur – Nein!

Im Schach bringt es zwar nichts, seine Muskeln mithilfe von Anabolika zu dopen, doch haben die kurzen Beispiele gezeigt, dass im Schach die Konzentrationsfähigkeit gesteigert, die Müdigkeit unterdrückt und die Motivation durch aufputschende Mittel bedeutend erhöht werden kann. Doping ist im Schach möglich und wird auch praktiziert.

Das Thema Doping sollte nicht nur belächelt, sondern im Sinne des Fairnessgedankens ernst genommen werden.

Bei weiteren Fragen stehe ich euch gern als Anti-Doping-Beauftragter des Landeschachverbandes gern zur Verfügung.

Paul Onasch



An alle Teilnehmer der Qualifikationsturniere  
für die Deutschen Einzelmeisterschaften  
U18w und U18



**Nationaler Spielleiter  
Jacob Roggon**

**E-Mail: Spielbetrieb@  
Deutsche-Schachjugend.de**

Hamburg, 07. Februar 2009

## **Deutsche Einzelmeisterschaften 2009 Dopingkontrollen**

Liebe Spielerin oder lieber Spieler,  
Du erhältst dieses Schreiben, weil Du an den Landesmeisterschaften U18w oder U18 in Deiner Landesschachjugend und damit am Kampf zur Qualifikation für die Deutsche Einzelmeisterschaft teilnimmst. Wir drücken Dir die Daumen und hoffen, Dich an Pfingsten 2009 in Willingen begrüßen zu können!

Schon jetzt möchten wir Dich darüber informieren, dass bei der DEM 2009 – vorbehaltlich der Zustimmung der DSJ-Jugendversammlung im März – erstmalig Dopingkontrollen in den Altersklassen U18w und U18 durchgeführt werden. Die Deutsche Schachjugend unterstreicht damit ihr Engagement im Fairplay und ihr klares Nein zum Betrug im sportlichen Wettbewerb. Schach ist glücklicherweise kein Dopingsumpf, nichtsdestotrotz wollen auch wir als anerkannter Sport unseren Beitrag zum dopingfreien Wettkampf leisten.

**Deine Zulassung zur Meisterschaft wird daher voraussetzen, dass Du vor Turnierbeginn eine Vereinbarung unterzeichnest, in der Du die Anti-Doping-Bestimmungen anerkennt und Dich mit einer eventuellen Probe einverstanden erklärst.**

In beiden Altersklassen, U18w und U18, werden voraussichtlich 3 Spielerinnen oder Spieler mittels einer Urinprobe darauf getestet, ob sich verbotene Substanzen im Körper befinden. Details zum Verfahren, Hinweise zur Substanzliste, Ausnahmemöglichkeiten bei medizinischen Behandlungen etc. stellen wir rechtzeitig vor Beginn der DEM auf unseren Internetseiten unter [www.deutsche-schachjugend.de](http://www.deutsche-schachjugend.de) und mit den Meldeunterlagen bereit. Falls Du schon im Vorfeld Fragen hast, stehen Dir die DSJ-Geschäftsstelle (s. u.) oder ich gern zur Verfügung.

Viele Grüße

A handwritten signature in black ink that reads 'Jacob C. Roggon'.

Jacob Roggon

## **Tagesinformationen**

---

### **Kompromiss im Streit um US-Konjunkturpaket**

In Washington haben sich am Freitag demokratische und republikanische Senatoren auf eine Summe für das US-Konjunkturpaket geeinigt. Durch die Reduzierung des Pakets von zuletzt 937 auf 780 Milliarden US-Dollar kann der neue Präsident Barack Obama mit der notwendigen Zustimmung des Senats rechnen.

### **SPD will Besserverdienern an den Kragen**

Die SPD um ihren Finanzminister Peer Steinbrück plant für die nächste Legislaturperiode ein umfassendes Steuerpaket. Geringverdiener sollen entlastet werden und einfache Vorschriften nach Jahren neuer Ausnahmenregelungen her. Finanziert werden sollen die Pläne durch Besserverdienende – ein spannender Wahlkampf steht bevor.

### **„Unterschiedliche Sichtweisen“ zum Holocaust**

Der iranische Parlamentspräsident Ali Laridschani wies auf der Münchener Sicherheitskonferenz ein Gesprächsangebot vom neuen US-Präsidenten Barack Obama über das iranische Atomprogramm mit der Begründung zurück, dass ein neuer Tonfall nicht alles wieder gut mache. Zudem hetzte er gegen Israel und befand, dass die westliche Außenpolitik mit „doppelten Standards“ arbeite. Während Pakistan und Indien ihre Atomwaffen testen können, werde der Iran mit Sanktionen belegt.

### **Notverordnung gegen den Sterbewunsch der Komapatientin**

Italiens Ministerpräsident Silvio Berlusconi kämpft mit aller Macht gegen den Tod der langjährigen Komapatientin Eluana Englaro. Gegen ein höchstrichterliches Urteil erließ er eine Notverordnung, dessen Unterschrift der Staatspräsident Giorgio Napolitano jedoch umgehend verweigerte. Daraufhin veranlassten die Verwandten der Patientin, dass die Ernährung so reduziert wird, dass sie in naher Zukunft eingestellt werden kann.

### **Hertha verpasst Tabellenspitze**

Am Freitagsspiel der 1. Fußballbundesliga verpasste Hertha BSC Berlin durch ein 1:1-Unentschieden gegen Arminia Bielefeld die Tabellenspitze. Der Führungstreffer von Voronin in der 13. Minute hatte nur bis zur 40. Minute Bestand, als der Bielefelder Topstürmer Artur Wichniarek durch einen Kopfball den Ausgleich schoss.

### **Hansa verspielt Auswärtssieg**

Stark angefangen und immer stärker nachgelassen war das Fazit der Rostocker nach ihrer Auswärtspartie in Aachen. Zweimal wurde eine Zweitoreführung verspielt und so musste sich Hansa am Ende mit einem 3:3 begnügen. Der Däne Retov brachte die Ostseestädter in der 31. Minute in Führung. Der zweite Treffer für Rostock fiel in der 51. Minute durch Bartels, wurde aber postwendend von Auer (52.) beantwortet. Auch eine rote Karte der Aachener und die 3:1-Führung durch wiederum Bartels in der 76. Minute reichten nicht, denn Hansa kassierte durch zwei Aachener Freistöße in der 81. und 87. Minute noch den bitteren Ausgleich. Durch den gleichzeitigen Auswärtssieg von Frankfurt in Koblenz rutschte Hansa auf den Relegationsplatz und befindet sich mitten im Abstiegskampf.

## Der Spielausschuss der Schachjugend – Sprungbrett ins ehrenamtliche Engagement

Die meisten von euch spielen jedes Jahr mit ihren Vereinskameraden als Mannschaft in mindestens einer Landesvereinsmeisterschaft. Ihr fahrt an verschiedenen Samstagen in der Saison mit eurem Trainer zu Auswärtsspielen und empfangt Gastmannschaften bei Heimspielen. Ihr spielt eure Partien, freut euch meistens über gewonnene Spiele und gewonnene Mannschaftskämpfe, und dann ist der Samstag auch schon wieder fast vorbei und ihr geht nach Hause.

Auf diese Art und Weise ließe sich die Geschichte einer LVM schnell erzählen. Doch damit fehlt noch ein kleines Puzzleteil zur Wahrheit. Denn obwohl ihr und eure Trainer die Hauptakteure in diesem Stück seid, gibt es doch noch ein paar weitere Menschen, die bei einer LVM mitmischen, wenn auch nur im Hintergrund.

Gemeint sind die fleißigen Spielleiter der Landesschachjugend. Sie organisieren für euch die LVMs: erstellen den Spielplan, erfassen die Ergebnisse, kaufen Pokale und Medaillen für die Sieger und tragen stets Sorge, dass alle Regeln eingehalten werden.

Damit ihr einmal erfahrt, wer zu diesem Team der unauffälligen Helfer gehört, hat euer Randbauer vorab mit den Spielleitern gesprochen. In den nächsten Ausgaben könnt ihr dadurch die Interviews mit Günter Wolter (LVM u12), Ralf Kriese (LVM u14), Michael Ehlers (LVM u16), Hannes Leisner (LVM u20) und Matthias Böhm (u25-Pokal) lesen.

Vielleicht denkt ihr ja bei eurem nächsten Mannschaftswettkampf für einen kurzen Augenblick an euren Spielleiter, denn er denkt bei jedem Wettkampftag auch an euch.



### Interview mit Matthias Böhm

Matthias Böhm ist seit dieser Saison im Spielausschuss und leitet dort den u25-Mannschaftspokal. Was er beruflich macht, ob ein Zusammenhang zwischen Schach und Mathematik besteht und was die Arbeit in der Schachjugend auszeichnet, könnt ihr im folgenden Interview nachlesen:

**Randbauer:** Hallo Matthias!

**Matthias:** Hallo Randbauer!

**Randbauer:** Du bist Mitglied im Spielausschuss und gleichzeitig 25 Jahre alt, dann bist du doch bestimmt Student, oder?

**Matthias:** Auf die Frage könnte ich sowohl mit JA als auch mit NEIN antworten. Ich habe am 14.05.2008 meine letzte Prüfung bestanden und bin seit diesem Tag Diplom-Mathematiker. Seit Juni bin ich nun Promotionsstudent – muss aber keine Vorlesung mehr besuchen.

**Randbauer:** Ich weiß, dass ihr im Grundstudium Mathematik lehrplanmäßig auf eine ganz bestimmte Frage vorbereitet werdet, deswegen stelle ich sie auch: Was kann man später mit einem abgeschlossenen Mathematik-Studium beruflich anfangen?

**Matthias:** Zum einen kann man so wie ich nun versuchen, eine Stelle an der Uni zu bekommen, um dort zu promovieren und Studenten in Übungen zu helfen. Zum anderen kann man aber eigentlich auch überall sonst damit anfangen. Viele Mathematiker arbeiten bei Banken und Versicherungen, im Bereich Maschinenbau, zusammen mit Informatikern, bei der Deutschen Bahn, in der Logistik vom Versandhandel, in der Unternehmensberatung...

**Randbauer:** Viele Schachspieler kennen die nächste Frage, da sie ihnen selber oft gestellt wird. Deine Meinung als Experte interessiert uns daher besonders: Wie viel hat Schach wirklich mit Mathematik zu tun? Es

gibt ja das gängige Vorurteil, dass Schachspieler auch immer gute Mathematiker sind und umgekehrt...

**Matthias:** Dieser Zusammenhang, denke ich, kann durchaus so formuliert werden. Genügend Beispiele würden mir sofort einfallen – unter anderem hat mein Betreuer Prof. Dr. Gronau mehrere Jahre für die HSG Uni Rostock Schach gespielt. In beiden Gebieten muss man Pläne entwickeln, um ein Problem zu lösen. Das logische Denken, Kreativität und Gefühl spielen jeweils eine große Rolle. Und es macht beides sehr viel Spaß (lacht).

**Randbauer:** Wie und wann hast du mit Schachspielen angefangen, und was würdest du als deine größten Erfolge bezeichnen?

**Matthias:** Die Regeln hat mir mein Vati in sehr jungen Jahren beigebracht und ich durfte dann immer mit einer Dame mehr gegen ihn antreten – das hat sich zum Glück ein wenig verändert... In der 5. und 6. Klasse hatte ich dann unter Leitung vom IM Arthur Hennigs an einer Schulschach AG teilgenommen. Richtig angefangen habe ich aber erst mit 16 Jahren als ich zusammen mit meinem Kumpel André Kurzwig durch einen Aufruf in der Zeitung zu den SF Schwerin kam. Große Erfolge hatte ich eigentlich nicht, ich erinnere mich aber gerne an die 3 Jahre Jugendbundesliga, das Remis gegen Vlastimil Hort im Simultan oder den dritten Platz bei einem Open in Kiel.

**Randbauer:** Du organisierst den U25-Pokal. Wer ist an dich herangetreten, um dich mit dieser Aufgabe zu betrauen?

**Matthias:** 2007 ist Robert Zentgraf auf mich zugekommen und fragte, ob ich diese Aufgabe übernehmen könne. Ich hatte nicht sofort zugesagt, da ich mir nicht sicher war, ob ich genügend Zeit haben werde und es mir Spaß machen wird. Zurückblickend waren diese Zweifel unbegründet. Ich bin froh, diese Aufgabe dieses Jahr übernehmen zu dürfen.

**Randbauer:** Was gefällt dir an der Tätigkeit als Spielleiter und der Arbeit im Spielausschuss?

**Matthias:** Es ist schön, Dinge mitzuorganisieren, welche Menschen Freude bereiten. So kann man das, was man einst erhalten hat, wieder zurückgeben.

**Randbauer:** Die meisten werden nicht wissen, dass du mit der Mannschaft von Uni Rostock in der vergangenen Saison im Finale des U25-Pokals gestanden hast. Ahnt man als Spieler eigentlich, dass hinter so einem Wettbewerb immer ein Verantwortlicher steht, der Ergebnisse verwaltet, Pokale kauft, Urkunden druckt und Rundenberichte erstellt?

**Matthias:** Ich muss zugeben, dass ich darüber in der Vergangenheit nie wirklich nachgedacht habe. Ich war einfach immer froh, dass es Leute gab, die solche Aufgaben übernahmen und mir damit ermöglicht haben, an solchen Wettkämpfen teilzunehmen. An dieser Stelle sei auch Robert gedankt, der schöne Medaillen für unser Team organisiert hat!

**Randbauer:** Hast du abschließend ein paar Wünsche oder Anregungen für die Zukunft der Landesschachjugend?

**Matthias:** Ein Wunsch wäre natürlich, dass sich in Zukunft noch mehr Jugendliche für die Landesschachjugend einsetzen. Zusammen kann man viel erreichen und die wirklich angenehme Arbeit könnte noch besser auf mehrere Schultern verteilt werden.



So wäre es sicherlich möglich, noch mehr Projekte auf die Beine zu stellen.

**Randbauer:** Diesem letzten Satz kann ich nichts hinzufügen und danke dir für dieses Interview!

# Wer bin ich? – Philipps Bilderrätsel

Lösung gestriges Rätsel: 1. Georg Völsger 2. Peter Stövesand 3. Kevin Schreiber 4. Robert Zentgraf 5. Xianliang Xu

1.)



2.)



3.)

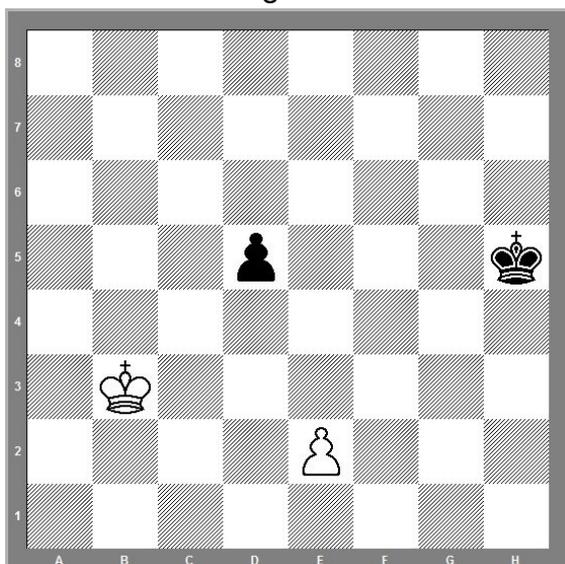


4.)



## Thomas' Schachecke

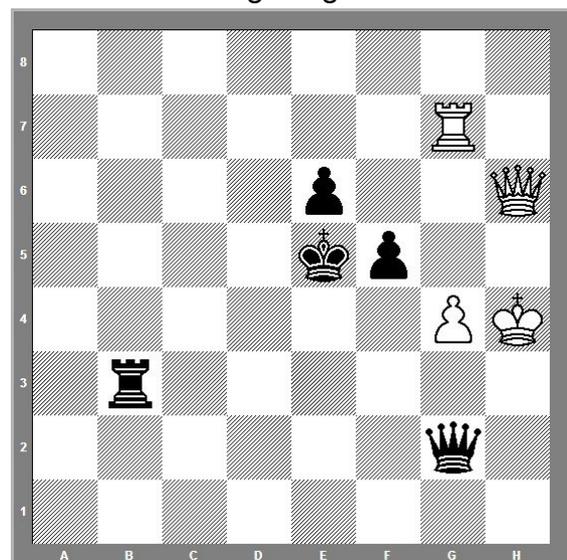
Aufgabe 2



Weiß ist am Zug! Welchen Zug würdest Du machen?

- a) e3      b) Kc3      c) Kb4

Lösung Aufgabe 1



1. Dxe6+ Kxe6 2. gxf5+ Kxf5 3. Txd2=

## Malchow – die Stadt der LEM (Teil 1)

### Malchow kurz vorgestellt

Heute beginnt unsere Serie *Malchow – die Stadt der LEM* mit einem allgemeinen Überblick über die Stadt und ihre historische Entwicklung.

Malchow befindet sich im südlichen Zentrum unseres Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern am Malchower See, einem Teil des Fleesensees. Nicht weit entfernt befinden sich zudem der Plauer See und die Müritz, der zweitgrößte Binnensee unserer Bundesrepublik. Durch die wundervolle Lage in der Mecklenburger Seenplatte wurde der Stadt 2005 der Titel des Luftkurortes verliehen, der den mit rund 7.000 Einwohnern beschaulichen Ort zu einer attraktiven Adresse für Urlauber macht.

Die Stadt Malchow wurde erstmals 1147 urkundlich erwähnt und bekam am 14. März 1235, vor 1774 Jahren, von Nikolaus I. von Werle das Schwerinische Stadtrecht verliehen. Der Ort befand sich



Malchower  
Stadtkirche

nur auf der Insel zwischen dem Plauer See und dem Fleesensee. Bereits im Jahr 955 soll Otto I., der sieben Jahre später der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation wurde und im gleichen Jahr die Schlacht auf dem Lechfeld gegen die Ungarn führte, bei Malchow die entscheidende Schlacht gegen die aufständischen Wenden (Elbslawen) geführt

haben. 1298 wurde Malchow der Standort des Nonnenklosters von Röbel. Im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) zerstörte man die Verbindungsbrücke zum östlichen Festland und konnte diese wegen des fehlenden Geldes nicht wieder herstellen. Zwei Brände zerstörten die Häuser der Insel, so dass die Be-

wohner Malchows die Stadt ab 1721 auf das Festland erweiterten. Die Westseite, auf der sich heute die Jugendherberge und das Spiellokal befinden, war bis 1845 mit einer Holzbrücke mit der Insel verbunden, die in den nachfolgenden Jahren durch eine Hub- und dann Drehbrücke ersetzt wurde.

### **Infobox: Deutschland und Mecklenburg zur Gründung Malchows**

1147 war der Staufer Konrad III. deutsch-römischer König, nachdem er von 1127-1135 Gegenkönig war. Durch einen „Staatsstreich“ ließ er sich 1137 in Koblenz zum König krönen. Die Zeit war durch einen ständigen Konflikt zwischen dem Adelsgeschlecht der Staufer und Welfen geprägt. Nachdem sich Konrad überreden ließ, nahm er gemeinsam mit dem französischen König Ludwig VII. am zweiten Kreuzzug teil, der allerdings nicht von Erfolg gekrönt war. 1152 starb er auf dem Weg nach Rom, um sich als Kaiser krönen zu lassen, und wurde von Friedrich I. Barbarossa beerbt.

Mecklenburg stand im 12. Jahrhundert unter der Herrschaft der Slawen (Wenden), geriet allerdings 1160 in deutschrechtliche Lehnabhängigkeit. 1226 kam es nach dem Tod Heinrich Borwins II. zur Teilung Mecklenburgs in die Fürstentümer Mecklenburg, Werle, Parchim-Richenberg und Rostock. Malchow gehörte zur Herrschaft Werle, die nach der damaligen Hauptburg Werle bei Güstrow benannt war.

In der nationalsozialistischen Zeit wurden ab 1938 in der Munitionsfabrik Rüstungsgüter hergestellt.

Nach der Wiedervereinigung konnte die Altstadtinsel und der Klosterbereich im Rahmen der Städtebauförderung saniert werden.

Quelle: Malchow: [http://de.wikipedia.org/wiki/Malchow\\_\(Mecklenburg\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Malchow_(Mecklenburg)).